

Teil mit ihren Forschungen noch nicht so weit gelangt sein dürfen, zum Teil aber auch ihre Hypothesen notwendig sehr kompliziert werden und eine sehr genaue Darstellung erfordern, so daß eine kurze und klare Darstellung derselben äußerst schwierig wird. Die Berechtigung, derartiges positives Material in ein Lehrbuch der Kosmologie aufzunehmen, wird man nicht ohne weiteres, wie es von Seiten eines Kritikers geschah, in Abrede stellen können, aber es dürfte noch mancher Vorarbeiten benötigen, bis dies in der Weise gelingen kann, daß sich auch dieser Teil der Kosmologie, kurz und bündig gefaßt, dem übrigen einheitlich einfügt.

Die verhältnismäßig lange These über die Wahrscheinlichkeit der Existenz von Sternenbewohnern würde man trotz ihres anregenden Charakters in einem sonst kurz gefaßten Lehrbuch der Philosophie nicht unschwer vermissen.

Innsbruck.

Franz Ratheyer S. J.

- 2) **Beiträge zur Geschichte der Philosophie des Mittelalters.** Texte und Untersuchungen. Band XI, H. 5. Dr P. Anselm Rohner O. Pr.: Das Schöpfungsproblem bei Moses Maimonides, Albertus Magnus und Thomas von Aquin (XII u. 140 S.). Münster i. W. 1913. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung. M. 4.75 geh.

Der Verfasser behandelt in der vorliegenden Arbeit eine der schwierigsten, aber auch interessantesten Fragen der Philosophie und zwar mit den Lösungen, die sie bei dem jüdischen Religionsphilosophen Moses Maimonides und bei den zwei größten scholastischen Philosophen Albertus Magnus und Thomas von Aquin gefunden hat.

Besonders ist der Verfasser bemüht, die Lehre der drei Philosophen in Bezug auf das Schöpfungsproblem vollständig darzustellen, die Beziehungen zueinander aufzudecken und die Übereinstimmungen und Differenzen hervorzuheben (Einl. S. XI).

Der Referent steht nicht an, die Arbeit als eine sehr fleißige, gründliche und quellenmäßige Forschung zu empfehlen. Die Untersuchung stellt manche irrite Anschaulungen in der einschlägigen Literatur richtig und hebt besonders hervor, daß in der vorliegenden Frage Thomas von Aquin sich mehr an Maimonides als an seinen Lehrer Albertus angelehnt hat. Ein direkter Gegensatz zwischen Lehrer und Schüler besteht bekanntlich in der Frage, ob eine ewig geschaffene Welt in sich unmöglich sei.

Am Schlusse der Arbeit sind die gefundenen Resultate nochmals übersichtlich zusammengestellt und wird hingewiesen, worin die drei Philosophen übereinstimmen und worin sie voneinander abweichen. Literaturverzeichnis und Namenregister sind beigegeben.

Rohrbach.

Dr Stephan Feichtner.

- 3) **Heiligtum und Opferstätten in den Gesetzen des Pentateuch.** Exegetische Studie von Prof. Dr Wilhelm Engelkemper. Paderborn. 1908. Schöningh. (VI u. 115 S.) 8°. M 2.80 = K 3.12.

Die kleine Schrift ist das Ergebnis umfangreicher tiefer Studien über einen wichtigen Punkt der modernen Pentateuchkritik, der die Gedankenarbeit jedes Exegeten herausfordert. Der Verfasser kommt zur Annahme von drei gesetzlichen Entwicklungsstufen in den pentateuchischen Gesetzen über den Kultort, die er in die Geschichte der vierzigjährigen Wanderung Israels einfügt. Hiernach ist die Forderung der Einheit des offiziellen Kultortes auf Moses zurückzuführen. Die tatsächliche Außerachtlassung dieser Forderung in der Königszeit erklärt sich nach der Darlegung des Verfassers ungezwungen. Der Geschichtsbaumeisterei Wellhausens in diesem Punkte wird dadurch der Boden entzogen. Demnach ist sie ein höchst dankenswerte